

Kerstin Helmkamp, Susanne Oehlschläger

## Firmenworkshop Umstieg auf MARC 21

Workshop an der Deutschen Nationalbibliothek am 26. September 2007

Zielgruppe

Nach dem internationalen Workshop »MARC 21 - Experiences, Challenges and Visions« im Frühsommer dieses Jahres veranstaltete die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) am 26. September 2007 in Frankfurt am Main im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts »Internationalisierung der deutschen Standards: Umstieg auf MARC 21« einen Workshop für Hersteller und Anbieter von Bibliothekssoftware unter Beteiligung von Mitgliedern der Expertengruppe Datenformate, von Experten der DNB und von weiteren Vertretern der Bibliotheksverbände. Repräsentanten einzelner Bibliotheken, Verbände und Hersteller folgten einer Einladung der Arbeitsstelle Datenformate und der Expertengruppe Formalerschließung und referierten über Voraussetzungen, Arbeitsvorhaben und Zeitfenster für den Umstieg. Außerdem wurden ausgewählte Aspekte des Formatumstiegs genauer betrachtet und ausführlich diskutiert.

Reinhold Heuvelmann stellte den derzeitigen Stand des Formatumstiegs in der DNB dar. Neben der Analyse von notwendigen Veränderungen am bestehenden Datenmodell und von darauf aufbauenden Geschäftsprozessen, die möglicherweise umstrukturiert werden müssen, sind die Import- und Exportschnittstellen zwischen dem Internformat PICA+ und dem künftigen Austauschformat MARC 21 anzupassen und teilweise neu aufzusetzen. Ergänzend stellte Reinhard Altenhöner, DNB, die Ergebnisse einer im Auftrag des Projekts durchgeführten Studie zum Einsatz von MARCXML als »Dialekt« des Austauschformats MARC 21 vor. Neben einigen wertvollen Anregungen und Hinweisen zum Stand des Datenaustauschs und des Knowhows bei den Befragten steht danach fest, dass der Einsatz von MARCXML eine Reihe von Vorteilen bietet, die allerdings nicht ausreichen, eine grundsätzliche

Vorteile durch MARCXML

Empfehlung für eine hohe Priorisierung auszusprechen.

Anschließend berichtete Yong-Mi Quester von der Bibliothek der Stiftung der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv (SAPMO-DDR) über den Stand der Arbeiten in den Bibliotheken des Bundesarchivs. Das SAPMO als größter Standort kann als Piloteinrichtung für den Formatumstieg betrachtet werden, denn die Bibliothek hat bereits vor der Fertigstellung der offiziellen Konkordanz von MAB2 nach MARC 21 mit den Umstiegsvorbereitungen begonnen. Der Vortrag dokumentierte die daraus resultierenden, speziellen Herausforderungen und die entwickelten Lösungsansätze.

Die Bibliotheksverbände starten die Umstiegsplanungen aus verschiedenen Ausgangssituationen heraus: Die Verbände, die mit dem PICA-System arbeiten, verfügen über ein unabhängiges Internformat, das MARC 21 in struktureller Hinsicht ähnelt. Sowohl das Intern- als auch das Austauschformat der ALEPH-Verbände basieren auf MAB2. Barbara Block vom Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) und Cornelia Katz vom Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) erläuterten die Konsequenzen, die sich bei den Pica-Verbänden für den konkreten Formatumstieg ergeben. GBV und BSZ arbeiten mit PICA und beabsichtigen, dieses Format auch weiterhin als Internformat zu verwenden. In beiden Verbundzentralen wird daher die Schnittstelle zwischen dem Internformat PICA und dem Austauschformat MARC 21 angepasst; anders als der GBV muss das BSZ zusätzlich noch eine zweite Schnittstelle einrichten. Während der GBV eine weitgehend einheitliche Infrastruktur mit einem einheitlichen Datenformat hat, existieren im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund auch Lokalsysteme, die auf MAB basieren. Dort muss für den verbundinternen Datenaustausch zusätzlich auch weiterhin eine Import- und Exportschnittstelle für MAB-Lieferungen bereitgestellt werden.

Gabriele Meßmer vom Bibliotheksverbund Bayern (BVB) berichtete stellvertretend für alle ALEPH-

Pilotanwender SAPMO

Umstiegsplanungen der Verbände

Verbünde (BVB, HBZ, KOBV und OBV), die den Umstieg auf MARC 21 gemeinsam planen und das internationale Format mittelfristig auch als Erfassungsformat einführen wollen.

Für die Firma ExLibris, Hersteller des Systems ALEPH, erstattete Bettina Forster einen ausführlichen Arbeitsbericht. Ergänzt wurde dieser durch Statements der Firmen aStec, BOND, Dabis und Lib-IT, die über ihre ersten Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit der vorliegenden Konkordanz berichteten. Die Firmenvertreter sahen einhellig die Übernahme der beim Machine-Readable Bibliographic Information Committee (MARBI) beantragten Änderungen in den offiziellen Standard MARC 21 sowie den Abschluss der offiziellen Konkordanz von MAB2 nach MARC 21 als entscheidende Voraussetzungen für ihren Einstieg in den Umstieg an. Die notwendigen Änderungen an ihren Systemen wollen sie im Rahmen ihrer regelmäßigen Release-Planungen berücksichtigen und den Anwendern zur Verfügung stellen.

In der anschließenden Diskussion wurden fünf Bereiche näher beschrieben:

- die Abbildung hierarchischer Strukturen,
- die innerhalb von MARC 21 frei definierbaren MARC-21-Ergänzungsschichten,
- das Mapping von Normdaten
- die Konkordanz von MAB2 nach MARC 21 sowie
- eine mögliche Umkehrung von MARC 21 nach MAB2.

Da sich der Umgang mit hierarchischen Strukturen insbesondere bei den mehrbändigen Werken im deutschsprachigen Raum grundsätzlich von dem im angloamerikanischen Bereich unterscheidet, hat die Expertengruppe Datenformate im Rahmen der Umstiegsvorbereitungen Festlegungen für die künftige Abbildung getroffen. Anders als im amerikanischen Raum, wo Bandaufführungen mehrbändiger Werke im Fußnotenfeld 505 angegeben werden, erhält hier jeder Band einen eigenen Datensatz. Die Experten haben beschlossen, Datensätze für Abteilungen aufzugeben, wobei die Datensätze für mehrbändige Stücktitel beibehalten werden sollen.<sup>1)</sup> Aus dieser standardgerechten Abweichung von der Praxis internationaler Anbieter wie z. B. OCLC, ergeben sich Konsequenzen für den internationalen Datenaustausch. Aufgrund der künftig bestehenden

Unterschiede im Datenmodell wird es notwendig sein, im Datenimport und -export aus der deutsch-österreichischen, feiner strukturierten Anwendung des Formats auf die vereinfachte angloamerikanische Anwendung und umgekehrt zu mappen. In Richtung des komplexeren Datenmodells werden manuelle Nacharbeiten erforderlich sein.

Felder für Formatelemente aus MAB2, die in MARC 21 nicht darstellbar sind, weil sie international nicht vorkommen, aber auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene benötigt werden, sollen in MARC-21-Ergänzungsschichten, einer Anwenderebene, abgebildet werden. Dazu werden Formatelemente als zusätzliche Schicht zum offiziellen Standard MARC 21 definiert. In MARC 21 stehen dafür alle Felder und Unterfelder mit der Ziffer 9 zur Verfügung, woraus sich klare Strukturvorgaben ergeben, z. B. die Gliederung in drei Ebenen, welche die Bereiche XX9, X9X und 9XX und damit potenziell insgesamt 270 Felder umfassen. Außerdem gelten die beiden Indikatoren-Werte »9« und das Unterfeld \$9 in den Feldern zwischen 010 und 999 als anwenderspezifisch definierbar.<sup>2)</sup> Einige der 9XX-Felder sind bereits durch die kanadische Formatanwendung belegt und können teilweise für den deutschsprachigen Raum nachgenutzt werden. Die Entscheidung, ob beim Import die Daten aus der MARC-21-Anwenderebene übernommen oder gelöscht werden, liegt beim Empfänger. Für die Identifikation deutscher Daten aus den MARC-21-Ergänzungsschichten kann das Lieferkennzeichen hilfreich sein.

Die Teilkonkordanzen der Normdateien MAB-PND, -SWD und -GKD nach MARC Authority spiegeln den Ist-Zustand wieder. Nach einer Evaluation der Felder hat die DNB eine Liste der Formatelemente erstellt, auf die künftig verzichtet werden kann, und von der Expertengruppe Datenformate prüfen lassen. Für die drei Normdateien PND, SWD und GKD ist perspektivisch ein gemeinsames Normdatenformat (GND) geplant. Dabei sollen die Körperschaften aus der SWD und der GKD sowie die Personennamen aus der SWD und der PND zusammengeführt werden. Die Identnummern bleiben stabil. Der Zeitplan für die Umsetzung des GND-Projekts ist im Zusammenhang mit dem weiteren Verlauf des Formatumstiegs zu sehen. Außerdem hängt er auch von der Entwicklung und Einführung der RDA ab.

Sicht der  
Softwareanbieter

Abbildung  
hierarchischer  
Strukturen

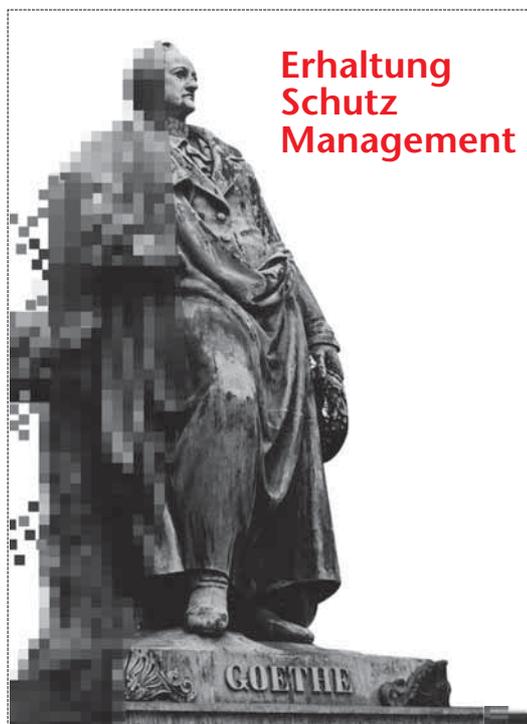
Mapping von  
Normdateien

Konkordanz von  
MAB2 nach  
MARC21

Die Gesamtkonkordanz von MAB2 nach MARC 21 ist inzwischen weitgehend vollständig und seit Anfang 2007 auf den Webseiten der DNB veröffentlicht.<sup>3)</sup> Dort sind auch Listen mit Datenelementen einzusehen, die gestrichen werden sollen. Bevor die Konkordanz einen vorläufigen Abschluss finden kann, müssen die MARC-21-Ergänzungsschichten sowie die bewilligten Änderungen und Codes eingearbeitet werden. Die beim Workshop vertretenen Firmen begrüßten den geplanten Umstieg und sahen in der fertigen Konkordanz die Grundlage ihrer Release-Planungen und der notwendigen Programmierungen für Import- und Exportschnittstellen. Sie äußerten den dringenden Wunsch nach gemeinsam vereinbarten, einheitlichen Festlegungen bei der Felderabbildung in der Konkordanz an den Stellen, an denen zurzeit noch mehrere Optionen bestehen. Neben der bereits vorhandenen Konkordanz von MAB2 nach MARC 21 halten die Vertreter der Firmen sowie einiger Verbände auch die Entwicklung einer Konkordanz von MARC 21 nach MAB2 für eine zentrale Voraussetzung des Formatumstiegs. Diejenigen Verbände, in denen MAB-basierte Lokalsysteme vorhanden sind, müssen künftig auch Daten von MARC 21 nach MAB2 konvertieren. Eine Konkordanz von MARC 21 nach MAB2 könnte dabei als Grundlage für die Definition von Anwendungsrichtlinien und die Klärung von Anwendungsfragen dienen. Daneben könnten mögliche Mehrwerte des neuen Austauschformats MARC 21 besser erkannt und genutzt werden. Die Erstellung einer Konkordanz von MARC 21 nach MAB2 ist aber nicht Bestandteil des Auftrags des Standardisierungsausschusses und damit des laufenden Projekts. Vertreter der Verbundsysteme halten fest, dass dieser Bedarf aus der Arbeit der AG Neukatalogisierung heraus in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Datenformate der DNB umgesetzt werden soll.

Fazit Die Teilnehmer des Firmenworkshops nutzten die Veranstaltung als Gesprächs- und Informationsforum. Dabei wurde deutlich, dass Übereinstimmung hinsichtlich der Priorisierung anstehender Arbeitsschritte besteht: Der Abschluss der Konkordanz von MAB2 nach MARC 21 und ihre Umkehrung von MARC 21 nach MAB2. Beide Konkordanz bilden die Grundlage für die Konkretisierung und

Abstimmung der Zeitplanung aller beteiligten Einrichtungen und Firmen.



## Kulturgut Dokumente & Daten

Bestandserhaltung und Kulturgutschutz durch Mikroverfilmung und Digitalisierung in Schwarzweiß oder Farbe

Langzeitarchivierungskonzepte, z. B. Farbfilm vom Digitalisat

Maximaler Schutz des wertvollen Gutes durch den Einsatz modernster Technik

Bibliografisches Dokumentenmanagement

Beratung - Planung - Ausführung

Imaging · DMS · Consulting

**ULSHÖFER IT**

ULSHÖFER IT GmbH + Co KG

Raiffeisenstraße 17  
D-61191 Rosbach v. d. H.

Tel. +49 (0) 60 03 / 91 23.0

Fax +49 (0) 60 03 / 91 23.99

info@ulshoefer.de

www.ulshoefer.de

## Anmerkungen

1 <[http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/mehrb\\_werke\\_in\\_marc.pdf](http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/mehrb_werke_in_marc.pdf)>

2 Der Umfang der MARC-21-Anwendungsebene ist überschaubar: Zurzeit stammen aus bibliografischen Daten rund 12 Felder, aus der PND rund 14 Felder, der GKD rund 10 Felder, der SWD rund 14 Felder und den Lokaldaten rund 15 Felder. Später werden eventuell noch Felder aus den Teilkonkordanzen MAB-Adress, MAB-Notat > MARC-Community Information, MARC-Classification hinzukommen.

3 <<http://www.d-nb.de/standardisierung/formate/konkordanz.htm>>

Dazu gehören die Teilkonkordanzen MAB-Titel > MARC-Bibliographic, MAB-PND, MAB-GKD, MAB-SWD > MARC-Authority und MAB-Lokal > MARC-Holdings. Die weiteren Teilkonkordanzen MAB-Adress, MAB-Notat > MARC-Community, MARC-Classification werden nach ihrer Fertigstellung ebenfalls erscheinen.